

Liturgische Gewänder – materialisierte Spiritualität

In vielen Klöstern und Kirchen der Schweiz gibt es grössere und kleinere, ja sogar hochbedeutende Schätze von liturgischen Gewändern. Einer breiteren Öffentlichkeit jedoch sind die allermeisten dieser Paramentensätze weitgehend unbekannt. Selbst in kirchlichen Kreisen ist das Thema der liturgischen Gewänder in den letzten Jahrzehnten weitgehend aus dem Blick geraten. Während die Mode im gesellschaftlichen Leben einen hohen Stellenwert besitzt, wird den kirchlichen Gewändern in der Liturgie meist nur wenig Beachtung geschenkt. Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz rückt deshalb mit den «Tagen der liturgischen Gewänder» das Thema sowohl in seiner historischen als auch aktuellen Dimension für ein Wochenende ins Zentrum der Aufmerksamkeit und möchte ein grösseres Publikum dafür interessieren.

Tatsächlich gibt es in der Innerschweiz grossartige Schätze an liturgischen Gewändern zu entdecken, und zwar aus den verschiedensten Epochen: Einige sehr kostbare stammen noch aus dem Mittelalter; ein solch mittelalterlicher Schatz ist – klein, aber fein – etwa im Benediktinerinnenkloster St. Andreas in Sarnen zu bewundern. Viele überaus prächtige Bestände stammen aus der Zeit des Barock, herausragendes Beispiel hierfür ist der Paramentenschatz im Chorherrenstift Beromünster. Überhaupt noch nie gezeigt wurden die heute in einem Kulturgüterschutzraum eingelagerten, ebenso riesigen wie fragilen bestickten Antependien des ehemaligen Ursulinenklosters Maria Hilf in Luzern; auch sie datieren aus der Barockzeit. Mit modernen Gewändern des 20. Jahrhunderts international bekannt wurden das Kloster St. Klara in Stans und deren Urheberin Sr. Augustina Flüeler. Bereits Ende der 1920er-Jahre vertrat die Kapuzinerin die Ansicht, dass auch Paramente, wie die christliche Kunst insgesamt,



Benediktinerkloster Engelberg, Totenkassel mit Memento-mori-Motiven, um 1700. (Foto: zvg)

zeitgemäss zu reformieren seien. In der Zisterzienserinnenabtei Eschenbach schliesslich werden noch heute in einer eigenen Technik gelegentlich Paramente hergestellt, neuestens ein farbenfrohes Antependium für die Kapelle auf der Luzerner Spreuerbrücke.

Was sind Paramente?

Als «liturgische Gewänder» bzw. Paramente bezeichnet man nicht nur die Bekleidungsstücke von Geistlichen, sondern sämtliche im Kirchenraum und in der Liturgie verwendeten Textilien. Und so breit das Typenspektrum von Paramenten ist, so vielfältig sind auch die Aspekte, die das Thema der «liturgischen Gewänder» bereithält. Nur einige davon können hier erwähnt werden: Angesprochen wurde bereits der historische Aspekt, der eng sowohl mit der jeweiligen Gestalt der Liturgie als auch mit der Entwicklung der kunstgeschichtlichen Stile verbunden ist. Grundlegend kommt die theologische bzw. sakrale Bedeutung dazu, welche die Erscheinungsweise der Gewänder über reine Geschmacksfragen hinaushebt. Nicht zuletzt gehören dazu die liturgischen Farben. Einen weiteren Aspekt bilden naheliegenderweise die Stoffe der Gewänder: Hier sind etwa die Beziehungen zwischen Paramenten und dem jeweiligen Zeitgeist bemerkenswert, so etwa wenn in der Epoche des Barock kostbarste Stoffe, welche für die zeitgenössische Damen- und Herrenmode produziert wurden, beispielsweise Seiden mit sogenannten



Benediktinerinnenkloster St. Andreas, Sarnen: textiles Fragment mit Engel, 14. Jahrhundert. (Foto: zvg)

Pelzmustern, auch für Messgewänder Verwendung fanden.

Kunsth Handwerk

Zu den Gewändern gehört weiter der Aspekt von deren kunsthandwerklicher Herstellung; diese besitzt bei Paramenten auch eine spirituelle Dimension: Weil die besonders in Frauenklöstern gepflegten Stickerarbeiten auch als Meditationsübung aufgefasst wurden, sind die oft feinst, in sogenannter Nadelmalerei seidenbestickten Ornate verschiedener Epochen durchaus als materialisierte Gebete zu verstehen. Zweifelsohne vermögen die Paramentensätze der Innerschweiz ganz unterschiedliche Kreise zu faszinieren: Interessierte an der Geschichte, der Kunst, der Mode und nicht zuletzt der Theologie und speziell der Liturgie dürfen sich auf Entdeckungen freuen.

«Vergessenen sakralen Perlen zu neuem Glanz verhelfen»

Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz engagiert sich dafür, die vielen bekannten und weniger bekannten Wallfahrtsorte sowie die kunsthistorisch bedeutenden Sakralbauten der Innerschweiz stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und bekannter zu machen. Er vernetzt und unterstützt die verschiedenen Orte nicht nur hinsichtlich ihrer Angebote, sondern auch ganz konkret durch die «Himmlichen Pfade». Jährlich jeweils im Herbst organisiert er «Thementage», in diesem Jahr die «Tage der liturgischen Gewänder».

www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch



Sammlung Wolfgang Ruf, Beckenried, Pluviale mit sogenanntem Pelzmuster, um 1755/60.

(Foto: zVg)



Kapuzinerinnenkloster St. Klara, Stans, Messgewand von Augustina Flüeler, um 1960. (Foto: zVg)

Auftaktveranstaltung in Luzern

Mittwoch, 1. September, 19.30 Uhr, Sakristei der Jesuitenkirche. Vortrag mit Bildern zur geschichtlichen Entwicklung, theologischen Bedeutung sowie Zeichenfunktion der liturgischen Gewänder von Sr. Dr. Klara Antons (Abtei St. Hildegard, Rüdesheim), Expertin für Paramente, Kunsthistorikerin und Textilrestauratorin.

Zur Aktualität des Themas anschliessend kurzes Korreferat von Prof. Dr. Martin Klöckener, Professor für Liturgiewissenschaft an der Universität Freiburg. Das detaillierte Programm zu den «Tagen der liturgischen Gewänder», am 25./26. September, mit allen Orten, die Paramente zeigen, findet sich online unter: www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch

Urs-Beat Frei

Himmliche Pfade

Die «Himmlichen Pfade» laden ein zum Wandern und Entdecken, zu körperlicher Bewegung und geistiger Einkehr; sie bilden ein Wegstreckennetz, das dreizehn wichtige sakrale Orte der Innerschweiz miteinander verbindet. Diese Wanderungen sind attraktiv und können sowohl als Einzeletappe oder als Mehrtagestour geplant werden. Die einzelnen Streckenabschnitte: Teilstrecke 1/3: St. Urban – Luthern Bad – Heiligkreuz – Werthenstein – Hergiswald; Teilstrecke 2/3: Hergiswald – Sachseln/Flüeli-Ranft – Engelberg – Maria-Rickenbach – Ingenbohl; Teilstrecke 3/3: Ingenbohl – Einsiedeln – Muri – Beromünster – St. Urban.

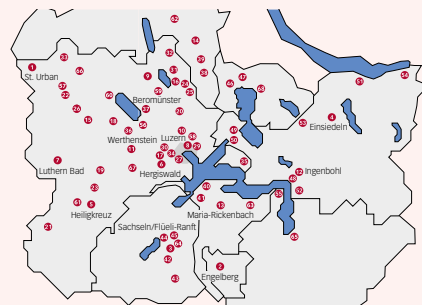
Sakrallandschaft Innerschweiz

Die Innerschweiz verfügt über viele bekannte und weniger bekannte Wallfahrts- und Pilgerorte sowie kunsthistorisch hochstehende Sakralbauten, die von nationaler Bedeutung sind. Wer mehr über die Kirchen, Klöster, Wallfahrtsorte und die Pilgerwege in der Innerschweiz erfahren will, ist gut beraten, dem Verein Sakrallandschaft Innerschweiz beizutreten. Der Verein will einen Beitrag leisten, um die sakralen Schätze und die kirchlichen Traditionen der Innerschweiz zu beleben. Er will die Wertschöpfung der Innerschweizer Klöster und Wallfahrtsorte steigern und so deren Zukunft gewährleisten und unser wichtiges Kulturerbe sichern. 2015 organisierte der Verein einen Tag der offenen Klöster. Ein vielfältiges Programm lockte zahlreiche Interessierte in die 13 beteiligten Klöster, wo Kraftorte entdeckt und

eine Teilnahme an einer Vesper oder einer Profess möglich war oder über das Leben und Wirken der Glaubensgemeinschaften gesprochen werden konnte. 2016 öffneten 30 Kapellen und Kirchen in der Innerschweiz ihre Pforten und offenbarten ihre Geheimnisse. 2017 konnte in neun modernen Kirchen gezeigt werden, was moderne Sakralarchitektur auszeichnet. 2018 wurden während dreier Tage sakrale Schätze aus Kirchen und Kapellen gezeigt, während 2019 die Kirchtürme im Mittelpunkt standen. Obwohl die Kirchtürme in der Regel hoch aufragen, werden sie heute oft übersehen. Einst waren sie räumliche Orientierungspunkte in der Landschaft und ihr Glockenschlag strukturierte den zeitlichen Tagesablauf der Menschen. Und die Kirchturmspitze wies symbolisch darauf hin, wohin die Gläubigen ihr Leben ausrichten sollen. (ufw)

Luzern

- 1 Kloster St. Urban
- 5 Wallfahrtsort Heiligkreuz
- 6 Wallfahrtsort Hergiswald
- 7 Wallfahrtsort Luthern Bad
- 9 Chorherrenstift St. Michael Beromünster
- 11 Wallfahrtsort Werthenstein
- 15 St. Blasius Kapelle Alberswil
- 57 Kapelle St. Antonius von Padua Albürten
- 66 Schloss Altschönen
- 16 Klosterherberge Baldeg
- 17 St. Jostkirche Blatten/Malters
- 18 Kapellenstiftung St. Ottilien Buttisholz
- 19 Pfarrkirche St. Nikolaus Doppleschwand
- 58 Pfarrei St. Maria Ebikon
- 20 Versöhnungsweg Eschenbach
- 21 Kapelle St. Katharina Escholzmatt
- 22 Pfarrkirche Grossdietwil
- 23 Kirche Hasle
- 32 Pastoratraum Hitzkirchertal
- Pfarrkirche St. Luzia Aesch
- Pfarrkirche St. Pankratius Hitzkirch
- Kirche Maria Himmelfahrt Müswangen
- Pfarrkirche St. Ulrich Schongau
- 25 Adolph Kolping Besinnungsweg
- 26 Reformierte Kirche Hüswil
- 31 Kapelle St. Wendelin Lieli
- 30 Pfarrkirche St. Theodul Littau
- 8 Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern
- 27 Katholische Kirche Stadt Luzern
- 29 röm-kath. Landeskirche Luzern
- 54 Wallfahrtskapelle Niklaus Wolf Neuenkirch
- 33 Pfarrkirche St. Vinzenz Pfaffnau
- 4 Kirche St. Philipp Neri Reussbühl
- 35 Felsenkapelle St. Michael Rigi Kaltbad
- 59 Kapelle Herlisberg Römerswil
- 36 Pfarrkirche St. Mauritius Ruswil



Stand per April 2021

- 61 Sunnehügel Schüpfheim
- 67 Hotel- und Bildungszentrum Matt Schwarzenberg
- 37 Stadt Sempach
- 60 Stadt Sursee

Nidwalden

- 13 Wallfahrtsort Maria-Rickenbach
- 63 Pfarrei St. Jakobus und Theresia Emmetten
- 40 Wallfahrtsort/Kapelle Maria in Linden Kehrsiten
- 41 Obbergkapelle Stans

Obwalden

- 2 Kloster Engelberg
- 3 Pilger- und Sakralraum Sachseln Flüeli und Ranft
- 64 ZentrumRanft Flüeli-Ranft

- 43 Wallfahrtskirche Melchtal
- 44 Benediktiner-Kollegium Sarnen
- 45 Pfarrei St. Peter und Paul Sarnen

Schwyz

- 4 Kloster Einsiedeln
- 12 Kloster Ingenbohl
- 48 Bundeskapelle und 14 Nothelfer-Kapellen Brunnen
- 49 Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee
- 50 Rotkreuzkapelle Küssnacht
- 51 Wallfahrtskapelle Maria im Ried Lachen
- 52 Mattli Antoniushaus Morschach
- 53 Gemeinde Sattel
- 54 Pfarrei Tuggen

Uri

- 65 Kulturkloster Altdorf
- 55 Kapelle Maria Sonnenberg Seelisberg

Zug

- 14 Kloster Muri
- 38 Kirchengemeinde Auw
- 39 Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard Beinwil
- 62 Muttergotteskapelle Obniesenberg Kallern

Aargau

- 14 Kloster Muri
- 38 Kirchengemeinde Auw
- 39 Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard Beinwil
- 62 Muttergotteskapelle Obniesenberg Kallern